

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jns Haus geliefert viertel.
95 S.
Inserionspreis:
die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 10 S

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 90 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M 15 S.

Nr 74.

Dienstag den 28. Juni

1887.

Bekanntmachungen.
Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1887 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

wird bei den k. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlöspreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaktion.

Schorndorf.
Die Gemeinde- und Stiftungsräte, sowie die Ortsarmen- und die Ortsschulbehörden des Bezirks,

welche mit Fertigstellung des Etats für das Verwaltungsjahr 1887/88 noch im Rückstand sich befinden, erhalten zur Erledigung dieses Geschäfts unter Bezugnahme auf den früheren oberamtlichen Erlaß einen letzten Termin bis 1. Juli d. J.

Den 27. Juni 1887.
R. Oberamt
Baun.

Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.

Aus Anlaß der Visitation der Korporationsstrassen, zu deren Unterhaltung Staatsbeiträge bewilligt sind, ist von der k. Straßenbauinspektion der Unterhaltungszustand dieser Strassen mehrfach bemängelt worden.

Insondere fehlt es an rechtzeitig und pünktlicher Morastbesetzung, Entfernung der Rollsteine und des nicht eingefahrenen Materials, sowie an der Offenhaltung der Gräben.

Die Ortsvorsteher werden daher unter Bezugnahme auf die Dienst-Anweisung für die zur Unterhaltung der Amtskörperschafts-Strassen aufgestellten Straßenwärter veranlaßt, auch ihrerseits darauf zu achten, daß die Straßenwärter ihren Verpflichtungen nachkommen, und die Zwecke erfüllt werden, welche die Amtskorporation mit Uebernahme der Strassenunterhaltung und des damit verbundenen erheblichen Aufwands erreichen will.

Den 27. Juni 1887.
R. Oberamt
Baun.

Revier Schorndorf.
Heugras-Verkauf

auf den Gaisdobelwiesen Mittwoch den 29. Juni, nachmittags 3 Uhr, beim Spitalhof.

Handwerkerbank Schorndorf. (E. G.)

Am Mittwoch den 29. Juni, (Peter und Paul-Feiertag) nachmittags 3 Uhr

findet auf dem Rathaus in Schorndorf eine außerordentliche

General-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder bringend eingeladen werden.

Tagesordnung:

Antrag auf Auflösung der Genossenschaft eventuell Neuwahl des Kontrollen, sowie von 5 Ausschußmitgliedern u. der Kontrolle-Kommission. Die Einlagebücher sind mitzubringen.

Der Vorstand.
E. Straub.

Gegründet 1825. Kölnisches Wasser Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern, vorzüglichstes Toilettemittel in Flacons à 40, 60 Pfg. und Mk. 1. -

Alleinige Niederlage für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* Schorndorf, 24. Juni. Gestern Mittag ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der Sohn des Fuhrmanns Münz, Füllner z. Zeit in Urlaub hier, fiel gestern auf der Straße von Hebsack nach Schorndorf von dem vordern Teil eines sehr schwer beladenen Steinwagens. Dem Unglücklichen wurde der rechte Arm vollständig verstümmelt. Gätte nicht der hinter dem Wagen gehende Vater des Verunglückten schnell nach dem Wagen zum Stehen gebracht, wäre der Unglückliche jämmerlich zermalmt ums Leben gekommen.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Juni. Wie das N. Z. meldet, ist der frühere französische Finanzminister Leon Say aus Paris in Stuttgart eingetroffen und im Hotel Marquardt abgestiegen.

Winnenden, 21. Juni. Den Reisenden des Schnellzuges Nürnberg-Stuttgart wurde heute mittag kurz vor der Station Neustadt eine peinliche Ueberraschung zu teil. Der Bauer K. von Neustadt, ein schon bejahrter Mann, wollte mit einem Bündel Heu beladen, den Bahnkörper überschreiten, wurde hiebei von der Maschine des Schnellzuges, dessen Kommen er wohl infolge von Uebelhörigkeit überhört hatte, erfasst, und so zugerichtet, daß man, nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, nur noch eine unkenntliche Masse vorfand; der Kopf war total vom Rumpfe getrennt. Eine Tochter des Verunglückten, welche denselben wiewohl vergebens, noch gewartet hatte, mußte dem schauerlichen Vorgange von der Absingung aus zusehen.

Untertürkheim, 21. Juni. Gestern kam die von dem Ehlinger Gewerbeverein veranstaltete Schiffsahrt zum Zweck der Unternehmung des Neckarbetts von Ehlingen bis Cannstatt für Fortsetzung der projektirten Kettenstahlfabrik bis nach Ehlingen zur Ausführung. Nachmittags 5 Uhr kam die Gesellschaft in Nachen hier an, unter Böllerfahnen von einer Deputation der bürgerlichen Kollegien empfangen. Die Gäste folgten der Einladung der hiesigen Herren und nahmen eine ihnen im Hirschgarten von Seiten der Gemeinde dargebotene Erfrischung an. Um 6 Uhr bestiegen die Gäste die Schiffe und fuhren in Begleitung von zwei Nachen von hier mit mehr als 50 Personen nach Berg. Im Leuze'schen Bad wurde der Bedeutung des Tages in laichen Ausdruck gegeben.

In Tübingen wurde am Montag der im Alter von 67 Jahren verstorbenen Professor Karl Maier begraben, der 22 Jahre lang am dortigen Gymnasium, meist an der 5. Klasse, thätig war. Unter der ehemaligen Zöglingen der evang.-theol. Seminarien sind viele, die ihm eine treffliche Vorbereitung zum Landexamen verdanken. An seinem Grabe sprachen Defan Sandberger und Rektor Dr. Majer; die Burschenschaft Germania legte einen Kranz am Grabe nieder.

Heutlingen, 17. Juni. Das gute Wetter hat vieles, das der nässliche Mai in der Entwicklung förde oder aufhielt, wieder vorwärts gebracht und gut gemacht und besonders sind es die Weingärtner, deren Hoffnungen auf einen ordentlichen Herbst angeregt wurden. Der Obstertrag ist allerdings geschmälert, wenn auch kein ganzer Ausfall wie im vorigen Jahre zu erwarten ist. Die Futtergewächse, Heu und Klee stehen sehr gut, ebenso die Kartoffel und Gartengewächse. Die lange Regenperiode hat allerdings die Erbschichte stark zusammengeschlagen und wenn auch im Boden selbst noch viel Feuchtigkeit vorhanden, so wäre doch zur Anfeuchtung und Lockerung dieser oberen harten Schichte, manchem ein Regen wieder erwünscht. Derselbe käme jedenfalls auch vor der Traubenblüte nicht unangelegen, die hier ja erst in 8 bis 10 Tagen zu erwarten ist. Die Heuernte wird bereits in Angriff genommen.

Schorndorf a. N. 20. Juni. Heute nach-

wohnten Gaule in Hochingen Feuer aus, welches das ganze Gebäude in Asche legte. Das Mobiliar ist mit verbrannt. Die Abgebrannten, welche auswärts beschäftigt waren, sind versichert. Das Unglück entstand durch Kinder, welche in den großen an dem Haus aufgebauten Reishausen ein „Feuerle“ machten, welches sofort das ganze Haus in Flammen setzte.

Ulm, 22. Juni. Ein gestern Abend bei der untern Donaubastion auf dem Glasig spazieren gehender Herr, welcher von einem Arbeiter dem Posten verdächtigt worden war, daß er gezeichnet habe, wurde insolge dessen verhaftet und auf die Hauptwache transportiert. Auf der Polizei entpuppte sich der Festgenommene aber als harmloser, wohl legitimer Geschäftsfreier und Reservooffiziers-Aspirant, welcher sich in dem Glasig nicht mehr zu recht gefunden und deshalb einen Plan von Ulm zu seiner Orientierung aus der Tasche gezogen hatte. Es wurde alsbald wieder entlassen.

Lampoldshausen, 22. Juni. Gute mittag machte ein 23jähriger Bauer einen Selbstmordversuch indem er sich mit einem mit Schrot geladenen Revolver unter das Kinn schob. Die ganze Ladung blieb aber in letzterem und dem Rehlkopf stecken. Der schwer Verletzte ist noch bei vollem Bewußtsein und bezeichnete als Motiv seiner That Familienzwistigkeiten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juni. Bei einzelnen Husaren-Regimenten werden gegenwärtig Ausrustungsversuche mit einem neuen Korbsäbel gemacht. Derselbe ist ganz gerade, zweischneidig und soll nur zum Stechen dienen. Sein Gewicht ist leichter als das der andern Säbel.

Berlin, 23. Juni. Die Nordb. Allgem. Ztg. meldet: Infolge fortschreitender Besserung des Befindens des Kaisers konnte die Absicht der Kaiserin, direkt nach Berlin zurückzukehren, aufgegeben werden. Da die Abreise des Kaisers nach Ems bald in bestimmte Aussicht genommen ist, so kann die Kaiserin beruhigt den Aufenthalt in Koblenz wählen, um zugleich in der Nähe von Ems zu sein.

Grenze der bayerischen, 21. Juni. Das dreijährige Kind eines Bahnwärters bei Dettingen war auf das Bahngelände geraten auf demselben eingeschlagen. Ein Güterzug von 50 Wagen fuhr über dasselbe weg. Das Kind, sichtlich von Gottes Hand bewahrt, blieb völlig unbeschädigt.

Colmar, 20. Juni. In der vorletzten Nacht nahm die Polizei 3 Burschen fest, darunter einen Franzosen, welche sich das Vergnügen gemacht, durch Singen der Marschälle in ihrer Wohnung in der Lustengasse bei offenen Fenstern die Ruhe der Nachbarschaft zu stören. Dem Franzosen dürfte neben seiner gerichtlichen Bestrafung auch Ausweisung bevorstehen.

Ausland.

Die Kathastrophie auf der Donau. Auf Grund amtlicher Erhebung ist nunmehr festgestellt, daß auf der bei Koloska untergegangenen Wallfahrts-Jahre sich 365 Personen befanden und daß die Zahl der Geretteten 136 beträgt. Die Zahl der Toten beträgt demnach 229. Abt Speiß, von dem es hieß, daß er in Folge der Erbschöpfung gestorben ist, hat wohlbehalten Paks verlassen. An der Unglücksstätte finden sich noch immer Personen ein, welche vermiste Mitglieder ihrer Familien anmelden oder unter den Leichen agnoscieren. Da etwa 40 Personen aus den umliegenden Dörfern bei der Kathastrophie umgekommen sind, ist der Zufluß von Fremden nach Paks ein starker. Die Dörfer gleich einem einzigen und großen Leichen- und Trauerhause. Am Dienstag wurden 69 der bereits agnoscirten Opfer auf zwei Friedhöfen beerdigt, aber die Totengräber vermochten die Arbeit nicht zu bewältigen, und so blieben viele Gräber offen. Mit der Bestattung der Agnoscirten wurde bis Abends ohne Unterbrechung fortgeföhrt, ohne daß man im Stande gewesen wäre, dieses traurige Werk gänzlich zu vollbringen. Die Geistlichen schütten die Leichen in die Gräber ab

und vollzogen rasch die Einsegnung. An regelrechte Begräbnisse war bei der Massenhaftigkeit der Leichen und der geringen Anzahl der Arbeitskräfte nicht zu denken. Am Mittwoch Nachmittag wurde die verhängnisvolle Platte zur Station der Gesellschaft gezogen um sachmännlich untersucht zu werden. Es bestätigt sich, daß der Eigentümer derselben, der den Verlust zweier Söhne beklagt, verhaftet worden ist. Auch stellt sich immer klarer heraus, daß die leichtfertige Ueberfüllung der Platte, bei deren Abstoßen nur die als Rüdlehne dienenden Geländer sichtbar waren, da sie so tief durch Ueberlastung gesenkt wurde, die Katastrophe verursacht hat.

Petersburg, 20. Juni. Brysghlow, Inspektor der Moskauer Universität, empfing am 13. Juni einen auffallend biden Brief aus Scharlow. Verdacht wegen des Inhalts fassend, öffnete er denselben nur ein wenig und lieferte dann das Objekt der Polizei ab. Die Sachverständigen lösten die Umhüllung vorsichtig und entdeckten als Füllung Schießbaumwolle nebst zerleinertem Glas, welche eine graue Masse und eine Zündpatrone in einer kleinen Schachtel umgaben. Ein Faden war am Couvert und an der Zündpatrone befestigt. Dieser Faden wäre bei unvorsichtigem Öffnen zerissen und hätte sofort eine Explosion herbeigeföhrt.

Verschiedenes.

Für unsere Hausfrauen. Der Mensch ist bekanntlich das unzufriedenste Geschöpf der Schöpfung! Klagt er im Winter über Kälte so jammet er im Sommer über Hitze! Zu letzterem am meisten berechtigt ist allerdings die Hausfrau, die oft nicht weiß, wie sie ihre Speisen und Getränke vor der denselben so feindlichen Wärme schützen soll. Möge sie deshalb einige kleine freundschaftliche Ratsschläge nicht verschmähen. Zum ersten: um Speisen und Getränke im Sommer recht frisch zu erhalten thut man wohl, die betreffende Flasche, resp. das betreffende Gefäß in den Keller in frisches Wasser zu stellen, worin Salz aufgelöst ist. — Zum zweiten: man folge getrost den Spuren unserer japanischen Mitbürger, deren praktischer Sitte es ist, ihr Fleisch dadurch im Sommer zu erhalten, daß sie es in eine Porzellan-Terrine thun und sehr heißes Wasser darauf gießen, so daß es vollkommen davon bedeckt ist! dann schütteln sie Del auf das Wasser. Auf diese Weise wird die Luft vollkommen abgehalten und das Fleisch bleibt gut, wobei eine besondere Rolle just das heiße Wasser auf der Oberflache des Fleisches zur Konservierung mitwirkt. Zum dritten: die Butter. Das ist auch im Sommer so ein Gegenstand der Sorge für ein hausfräuliches Gemüt, dem manchen Seufzer kostet. Da kam nun in England ein praktischer erfinderischer Kopf auf ein praktisch-einfaches Auskunfsmittel, um sowohl frischer Butter als gefahener den üblen Geruch und Geschmack zu benehmen durch den Zusatz von ein wenig kohlenfaurem Natron (Soda). Die betreffende Vorschrift rät 2 1/2 Drachmen kohlenfaures Natron auf drei Pfund Butter unvorordnet ferner, daß man bei der frischen Butter diesen Sodazusatz erst erfolgen lasse, nachdem alle Milch aus denselben ausgewaschen sei. Der üble Geruch wird nämlich durch eine Säure hervorgerufen, und wenn diese mit einem Alkali neutralisirt worden ist, verschwindet zugleich der unangenehme Geschmack. (Die Ursache der Säure kann Beschaffenheit der Kuh, des Futter der Milchammer-Geräte, die häufig nicht vollkommen sauber sind, oft auch das zu lang Aufbewahren des Rahmes vor dem Buttern sein. Derselben günstigen Resultate liefert die Anwendung von Soda bei Kuchenbacken, wie Spe Bratenfett etc.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Köster: (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Am Montag den 4. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, wird in Winterbach im Wege der Zwangsversteigerung 1 Regulator und 1 Sopha gegen Barzahlung verkauft. Zusammenkunft im Strich. Gerichtsvollzieher Moser.

Am Freitag den 1. Juli, morgens 7 1/2 Uhr wird im Balthmannsweiler im Wege der Zwangsversteigerung gegen Barzahlung verkauft: 1 nied. doppelter Kleiderkasten, 1 Kupfergölle, 1 Faßföhrling, ca. 18 Jm haltend, und der Heugrasertrag von 3 Wiesen, auf ca. 43 a. Zusammenkunft in der Zeller'schen Wirtschaft. Gerichtsvollzieher Moser.

Am Freitag, den 1. Juli d. J., Morgens 8 Uhr wird in Balthmannsweiler im Wege der Zwangsversteigerung gegen Barzahlung verkauft: 1 Kleiderkasten, 1 Handwägel und der Heugrasertrag von 41 ar Wiesen in 2 Theilen. Zusammenkunft in der Zeller'schen Wirtschaft. Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Samstag den 2. Juli, morgens 7 Uhr wird auf dem Rathhause in Baiereck im Wege der Zwangsversteigerung verkauft: 1 Kuh und 1 Hind. Gerichtsvollzieher Moser.

Am Dienstag den 5. Juli, morgens 7 Uhr wird auf dem Rathhause in Duhlbronn 1 trachtige Kalbel im Wege der Zwangsversteigerung gegen Barzahlung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser.

Ulmer Lotterie. In meiner Collecte haben gewonnen: No. 98 831. 98 873. 183 032. 213 574. 238 783. 260 832. 260 837. 305 590. 305 591. Paul Kohler. 1000 Mark hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern. Wer? sagt die Redaktion. Ein schönes Baumgut in der besten Lage hat zu verkaufen Wer? sagt die Redaktion.

Bekanntmachung

der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Fußbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlag-Gewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede folgende Prüfungen statt, und zwar:

- in Heilbronn am 27. und 28. Juli,
- " Hall am 29. und 30. Juli,
- " Ulm am 2. und 3. August,
- " Ravensburg am 4. und 5. August.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten Prüfungsstermin vorchriftsmäßig einzureichen.

Bedingungen für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Fußbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, b. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsschein vorzulegen.

Stuttgart, den 18. Juni 1887.

Werner.

Gartenwirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine neuerrichtete Sommerwirtschaft beim Hause eröffnet habe, zu deren Besuch ich unter Zusicherung reeller Bedienung Jedermann höchlichst einlade.

Chr. Moser, Restaurateur.

N.B. Heute Abend von 8 Uhr an findet durch Mitglieder der K. Hofkapelle musikalische Unterhaltung mit italienischer Nacht statt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Bersich.-Bestand am 1. Juni 1887: 68 910 Pers. mit 517 780 000 Mk. Bankfonds
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . . ca. 138 200 000 "
Dividende im Jahre 1887: 43% der Jahres-Normalprämie nach dem alten, 34 bis 125% der Jahres-Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.
Agentur für den Bezirk Schorndorf Carl Sahn.

Adelberg.

Der hiesige Kriegerverein feiert am Sonntag den 3. Juli 1887 seine

Fahnenweihe

und ladet hierzu sämtliche Krieger und Soldaten, Sänger und Turner, sowie deren alle Freunde aus der ganzen Umgegend freundlichst ein.

Programm.

- Morgens 6 Uhr: Tagwache,
- vormitt. 8 " Kirchgang,
- " 10-12 " Empfang der Festgäste,
- " 12 " Festsessen im Lokal zum „Rögle.“
- " 12 1/2 " Aufstellung des Festzugs.
- " 2 " Festzug durch das Dorf und Kloster auf den Festplatz unter den Linden.

Festrede.

Gesellige, kameradschaftliche Unterhaltung und Gesang auf dem Festplatz.

Abends 9 Uhr: Rückkehr in das Lokal, gesellige und musikalische Unterhaltung.

Das Festkomitee.

Ein ordentliches Mädchen findet Zuttergerichte für Geflügel hat eine Schlafstelle. Auskunft erteilt zu verkaufen Wilh Kurz jr. August Pfeiderer.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Die Vereinigung süddeutscher Untersuchungsämter beabsichtigt, eine deutsche Weinbaustatistik aufzustellen, um durch alljährlich vorzunehmende Untersuchungen der Weine aus allen Gegenden Deutschlands Aufschlüsse über den Einfluß des Bodens, der Traubensorten, Düngung und Kellerbehandlung u. s. w. auf die Beschaffenheit des Weins zu erhalten und hauptsächlich auch Anhaltspunkte für die Unterscheidung der ächten von unächtigen Weinen zu gewinnen. Zur Ausführung dieser Untersuchungen für Württemberg ist das unter Leitung des Dr. F. Ganter stehende Untersuchungsamt in Heilbronn berufen worden. Nach der der Centralstelle für die Landwirtschaft zugekommenen Mitteilung hat nun der genannte Sachverständige die Weinbergbesitzer um Mitteilung der nötigen Weinproben gebeten, bis jetzt aber wenig Entgegenkommen gefunden, während es doch im Interesse unseres einheimischen Weinbaues liegt, daß Württemberg in der aufzukommenden Statistik eine gebührende Stellung einnimmt und nicht hinter unseren Nachbarländern (in Baden sind jetzt schon 148 Proben aus allen Gegenden eingeleitet worden) zurückbleibt.

Die Ortsbehörden werden ersucht, darauf hinzuwirken, daß die nötigen Weinproben von zuverlässigen Weinbergbesitzern und Weingärtnergesellschaften an den Vorstand des Gemischten Laboratoriums und städtischen Untersuchungsamts, Herrn Dr. Fr. Ganter in Heilbronn, eingeleitet werden.

Schorndorf, den 27. Juni 1887.

Vorstand des Landw. Vereins. Baum.

Waiblingen. Verpachtung der Marktstandplätze.

Die Marktstandplätze dahier werden am Montag den 4. Juli d. J., von morgens 7 Uhr an

und Dienstag den 5. Juli d. J., von morgens 7 Uhr an wiederholt auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf dem Rathaus sich einfinden wollen. Den 24. Juni 1887. Stadtschultheißenamt. Egel.

Sommertheater in Schorndorf! im Garten z. Unter, Mittwoch den 29. Juni. (Zwei Vorstellungen.)

Nachmittags 3 1/2 Uhr Kindervorstellung. Adam und Eva

oder Die Maus in der Suppentasse. in 3 Akten. Hierauf

Der Zauberer Jula. Pantomim: in 1 Akt. Kinder bezahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Abends 8 Uhr. Auf Verlangen. Der Schuster im Himmel oder

Das Glück kommt im Schlaf. Poffe in 3. Akt. v. Plöb. Es ladet ergebenst ein.

A. Gdel. Zu diesen Vorstellungen werden keine Zettel ausgegeben.

Chocolade & Cacaopulver

empfehlen Herm. Moser, Conditior.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann u. Co. Berlin S. O. und Frankfurt a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautauswüchse, wie Flechten, Finnen, rote Flecken, Sommersprossen etc. Vorrätig à Stück 50 ¢ bei Herrn

Carl Fischer.

Acker-Verkauf.

15 ar 31 m Acker beim Unholdenbaum neben Johannes Maier, Weingärtner, und Jakob Stuber, Schreiner, verkauft samt dem Ertrag Schuhmacher Weida.

Gesucht

sofort ein braves Mädchen für eine Familie in Ludwigschafen a. Rhein. Näheres bei der Redaktion.

Neften

neue große Auswahl in Kleider- & Möbelziz, Pique, Cretonne, Blandrud

empfehlen zu billigsten Preisen '2 A. F. Widmann.

Guten Kräuter-, Schweizer- und Backsteinkäse

empfehlen Johs. Weil b. Strösch.

Schorndorf. Wegen Aufgabe des Geschäfts verkauft U. N. terzeichneter a. Mittwoch d. 29. Juni Mittags 1 Uhr 2 gute kräftige fehlerfreie Zugpferde, unter 3 die Wahl, wozu Liebhaber eingeladen werden. 2. Güterbesorberer Weidner.

Die bisher von Herrn Postsekretär Fuhs innegehabte Wohnung habe ich bis Jacobi oder später zu vermieten Carl Max Meyer am Markt.

Es wird gebeten, die Erneuerung des Abonnements für das kommende Quartal möglichst zeitig bewirken zu wollen, damit Unterbrechungen in der prompten Zusendung der Zeitung vermieden werden. Die Expedition des „Schorndorfer Anzeigers.“

Mittwoch den 29. Juni (Peter und Paul Feiertag) mittags 2 Uhr verkauft eine Kuh, Friedrich Ernst i. d. Kirchgasse.

Ein jüngeres Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sucht sofort, oder aufs Ziel. Wer? sagt die Redaktion.

Ein tüchtiger Kofleder-Brichtler

der auch mit der Brühgerbung vertraut ist, wird von einer süddeutschen Lederfabrik gesucht. Offerten unter W 706 mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche vermittelt 2. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Schorndorf. 3 schöne schwarze 9 Wochen alte Spitzerhunde (Rübe) hat zu verkaufen Postbote Albed.

Steinenberg. Nächsten Freitag ist in hiesiger Ziegelei

frischer Kalk und rote Ware

zu haben. Ziegler Erzinger. Die geleseste Gartenzeitung ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau. — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark.

Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. D.

Mädchen-Gesuch.

2 fleißige Mädchen von ordentlichen Eltern im Alter von 16-17 Jahren finden auf Jacobi Stellen. Näheres durch Kaufmann Dieterich, Cannstatt.

Tagesbegebenheiten. Aus dem Bezirk.

* Schorndorf, 27. Juni. Heute Abend findet in der neu eingerichteten Gartenwirtschaft der Restauration Moser durch Mitglieder der Königl. Hofkapelle ein Konzert bei italienischer Nacht statt. Da ein genussreicher Abend in Aussicht steht, versehen wir nicht, auch an dieser Stelle hierauf aufmerksam zu machen.

(Schorndorf, 27. Juni. Heute früh kurz vor 8 Uhr passierten 19 Offiziere, 2 Unteroffiziere und 15 Mann des preussischen, in Rathenow, Mark Brandenburg garnisonierenden 3. Rhein-Infanterie-Regiments, vor Grünbühl her kommend, die hiesige Stadt. Dieselben befinden sich auf einer Kavallerie-Übungsreise nach Metz.

Schorndorf, 27. Juni. Gestern Mittag wurde in dem Nebenhause des Hrn. Seifenkieber Wähler eingebrochen und der Dieb — ein 18 Jahre alter Schuhmachergeselle — auf frischer That ertappt und verhaftet.

Württemberg.

Badnang. Durch einen Nachtrag des K. Landgerichts Heilbronn zu dem Steckbrief gegen H. Ludwig und dessen Buchhalter G. Wiedenmann wird bekannt, daß sich letzterer von Romanshorn aus gemeldet und sich wahrscheinlich schon in Heilbronn gestellt hat.

Nietenan, 23. Juni. Als heute mittag ein hiesiger Bürger an einem in der Nähe des „Wads“ befindlichen unbedeckten Brunnen Wasser schöpfen wollte, fiel es ihm auf, daß sich das sonst kristallhelle Wasser ganz trüb und ein Lappen an der Oberfläche zeigte, und zog letzteren an. Zu seinem Schrecken nahm er jetzt wahr, daß der leblose Körper eines etwa 3jährigen Knaben zum Vorschein kam. Doch waren die Wiederbelebungsversuche einiger herbeigekannter Nachbarn von gutem Erfolg und das Kind jetzt außer Gefahr.

Wangen Oberamt Göppingen, 25. Juli. Gestern am Johannisfesttag wurde hier die Grundsteinlegung zu unserer neuen evangelischen Kirche feierlich begangen. Herr Dekan Kalkreuter von Göppingen und Herr Pfarrer Zündel in Oberwälden hielten die Festrede. In dem Grundstein wurden nebst der Urkunde 1 Bibel 1 Gesangbuch und verschiedene Geldmünzen gelegt. Von Göppingen waren sehr viele Gäste zu dieser schönen Feier herbei gekommen.

Cannstatt, 23. Juni. Werkzeugfabrikant Fuhs hier läßt gegenwärtig in der Waiblingerstraße ein Hinterhaus zu einer Werkstätte einrichten; gestern Abend sollte das Gebälk mittelst Winden 50 Centimeter in die Höhe getrieben werden. Als ca. 30 Centimeter erreicht waren, stürzte das Gebälk wie ein Kartenhaus zusammen, fünf Arbeiter unter sich begrabend. Glücklicherweise kamen drei mit dem Schrecken davon, während einer Verletz-

ungen am Kopf, der andere außer verschiedenen Quetschungen einen Bruch des rechten Unterarms davontrug. Der beteiligte Zimmermeister sowie der Architekt sollen die Ausführung des Geschäftes abgelehnt haben, worauf der Fabrikant die Arbeit auf sein Risiko mit seinen Arbeitern ausführen wollte.

Waiblingen a. G., 23. Juni. Eine rohe That macht in hiesiger Stadt von sich reden. Ein Straßenwärtter und ein Schreiner, welche miteinander dasselbe Haus bewohnen, gerieten gestern wegen eines geringen Anlasses in Streit, welcher behauerlicher Weise damit endigte, daß letzterem, welcher auf den Straßenwärtter mit einem Hammer losgehen wollte, von dem Straßenwärtter, der gerade vom Mähen heimkehrte, mit seiner Sense die Kniekehle des linken Fußes abgehauen wurde. Es ist zweifelhaft, ob der Verletzte, welcher zudem noch eine große Familie zu ernähren hat, wieder vollständig hergestellt werden kann.

Mottenburg, 22. Juni. Gestern ist in der Strafanstalt ein Brand ausgebrochen. Das Feuer wurde zuerst 1/4 Uhr nachmittags im sog. alten Bau bemerkt in der Ecke, welche die unter einem rechten Winkel zusammenstehenden beiden Flügel dieses alten österrösischen Kasernenbaus bilden. In dem Dachstuhl sind Schlafgeleise für ca. 50 Gefangene, winklige, alte Mansardengelasse; durch mobile Gitter war für Coakuation in Brandfällen so viel als möglich Fürsorge getroffen. Gleichwohl war die Gefahr für Menschenleben eine dringende wenn der Brand ausbrach. In einem Augenblick war der Schlafsaal der nordwestlichen Ecke mit dichtem Rauch und Flammen erfüllt. Solche Dinge pflegen erst klar zu werden, wenn die Probe auf den Ernstfall gemacht wird. Die Bewohner der gefährdeten Schlafgeleise befanden sich zur Zeit des Brands auf dem Feld. Um so dringender war die Gefahr für die Gebäulichkeiten. Der herrschende direkte Ostwind trieb die Flamme auf die Mauer des in den 40er Jahren erbauten Verwaltungsbaus — aus Quadersteinen erbaut, aber durch die Bretterverschalung des Dachvorsprungs dem Feuer ein leicht fahbares Angriffsobjekt bietend — Vollends in dem Dachstuhl des nördlichen alten Flügels war das Feuer schnell von einem zum andern geilt. Doch konnte der Gefahr wirksam begegnet werden. Der erste Feuerruf war nicht so bald laut geworden, als auch die Hydranten der neuen Wasserwerkung ihre mächtigen Güsse in den Feuerherd und an die bedrohte Dachverschalung des Verwaltungsbaus zu werfen begangen. Daß der alte Bau kein Trümmerhaufen und der Verwaltungsbau keine halbaugebrannte Ruine ist, das ist einzig der neuen Wasserwerkung zu verdanken. Bis der Hydrophor Wasser vom Neckar heraufbrachte, dauerte es länger als eine halbe Stunde, und dann war die Wasserzufuhr eine unzureichende, doch ist dies nur eine Frage der Einrichtungen, nicht der Personen. Die

Steigerabteilung der städtischen Feuerwehr trug zur rascheren Bewältigung des Feuers nach besten Kräften bei. Auch ein Gefangener wurde im dichten Qualm stehend bemerkt, wie er mit einem schweren Schmiechhammer die glostenden Dachsparren des Kirchendachstuhls niederzuschlug. Ueberhaupt war das Benehmen der Gefangenen der Strafanstalt ein musterhaftes. Das abgebrannte Gebäude ist mit 32 000 M. in der Brandversicherung. Der Schaden am Inventar ist beträchtlich, aber voll versichert.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni. Der Kaiser hatte heute wieder eine recht gute Nacht gehabt und schreibt die Besserung jetzt stetig in erfreulicher Weise fort. Heute Mittag erdienten Merzböckel derselbe wiederholt am Fenster seines Arbeitszimmers und wurde von dem zahlreich vor dem Palais versammelten Publikum mit nicht endenwollenden enthusiastischen Hoch- und Hurrahrufen begrüßt. Im Laufe des heutigen Nachmittags hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Kriegsminister und arbeitete demnach auch noch längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts. Dem Benehmen der „N. N. Z.“ nach dürfte der Kaiser am 2. Juli von hier nach Bad Ems abreisen.

Vörsach, 23. Juni. In Zell (Wiesenthal) fand unter entsprechenden Feierlichkeiten die Grundsteinlegung zur neuen evangelischen Kirche statt. — Gestern ist auf dem Welchen, dem zweithöchsten Berge des Schwarzwaldes und von den Touristen häufig und gerne besucht, eine Telephonstation eröffnet worden.

Leipzig, 23. Juni. Das Reichsgericht hat den Antrag der Verteidiger, die in dem Kanbesverratsprozeß wegen Unterstützung der Patriotischen Verurteilten einzuweichen zu entlassen, abgelehnt. Die Verurteilten wurden in die Festung Magdeburg übergeführt.

Russland.

Petersburg, 23. Juni. In dem neuesten Nihilistenprozeß, der in den letzten Tagen verhandelt wurde, sind von 21 Angeklagten 15 zum Tode verurteilt worden; für 8 suchte das Gericht Gnade nach. Bei der Verhandlung über die Ermordung von Polizeioberst Sudeikin stellte es sich, wie der „N. Z.“ berichtet wird, heraus, daß dieser die Nihilisten im Solbe der Polizei zu eigenen ehrgeizigen Plänen benutzte. So war mit seinem Wissen, wie die Verhandlung zweifellos nachwies, die Ermordung des Großfürsten Wladimir und des Ministers Tolstoi beschlossen. Sudeikin rechnete darauf, daß hierdurch eine Panik entstehen, der Gendarmeriechef Orschewski seiner Stellung entsetzt werden und er sich dann dem Kaiser als Retter in der Not anbieten würde. Er würde dann, da er durch seine nihilistischen Spione die Fäden der Bewegung in der Hand hatte, am nächsten Tage sämtliche Schuldigen mit einem Male festgenommen haben. Kurz vor Ausführung dieses

Planes errieten aber die Nihilisten dieses Doppel- spiel und ermordeten Subelkin. Dieser Theil der Verhandlung war das Wichtigste im ganzen Prozesse; das Uebrige war verhältnismäßig bedeutungslos. Die Nihilisten verraten übrigens erneute Thätigkeit. Einige hochgestellte Persönlichkeiten haben Briefe mit Sprengvorrichtung erhalten, nahmen aber keinen Schaden.

London, 21. Juni. Das Befinden des deutschen Kronprinzen macht gute, stetige Fortschritte. Dr. Mackenzie hat sich über die andauernde Besserung des Kehlkopf-Leidens auch jetzt wieder durchaus befriedigend erklärt.

London, 22. Juni. Während des Festzugs haben sich zahlreiche Unglücksfälle ereignet. Zwei Personen wurden getödtet, viele erlitten Sonnenstiche. Etwa sechzig Personen wurden in das Charingcrosshospital, viele in andere Spitäler gebracht, weil sie Arm- und Beinbrüche erlitten hatten.

London, 23. Juni. Im Lager von Albershot fand heute eine Parade über 14 500 Mann statt, welcher der deutsche Kronprinz und mehrere andere Fürstlichkeiten beiwohnten. — Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist heute nach Wien zurückgekehrt. — Das Hauptereignis der heutigen Jubiläumsgelbstfeier war das große Kinderfest im Hydepark. Etwa 30 000 Kinder der Londoner Komunalsschulen marschirten vormittags mit Musik in zwei Abtheilungen nach dem Hydepark, wo verschiedene Belustigungen für dieselben veranstaltet wurden. Gegen 6 Uhr traf auch die Königin ein. Nachdem die Kinder bei der Königin vorbeimarschirt waren, das „rule britannia“ und sonstige patriotische Lieder gesungen hatten, begab sich die Königin unter enthusiastischen Zurufen der Menge nach der Paddington-Station und von dort in Begleitung der deutschen Kronprinzessin und anderer Prinzen und Prinzessinnen nach Windsor. Auch heute abend fand wieder eine Illumination statt, wobei ein nimmöglich noch zahlreicher Publikum als am ersten Tag die Straßen füllte.

Newyork, 18. Juni. Ein neuer verwegener Eisenbahnraub wird gemeldet. Ein nach dem Oten gehender Zug der südlichen Pacific Eisenbahn war in Schulenburg angehalten als eine 12 Mann starke Bande sich des Zuges bemächtigte und die Passagiere zu plündern begann, wobei die Räuber dieselben in der brutalsten Weise behandelten und ihnen Schläge auf den Kopf mit ihren Revolvern versetzten. Unter den Mitgehabten befand sich eine Frau. Die Strolche plünderten alsdann die Post- und Express-Waggons und suchten schließlich mit Beute im Werte von etwa 15 000 Dollars und einer Quantität wertvollen Schmuckes das Weite.

Das verhängnisvolle Weihnachtsgeschenk.

Humoreske von Hermann Bacmeister.

Nachdruck verboten.

Ein altes Gebäude war es, welches dem Jakob Friedrich Kaitelbinder, Besitzer einer Essigfabrik, als Wohnung und Geschäftslokal dienend, auf dem Marktplatz der weiland freien Reichsstadt neben dem Rathaus sich erhob.

In goldenen Buchstaben prangte auf schwarzer Tafel über dem Hauseingang die Bezeichnung „Essigfabrik“. Derjenige freilich, welcher an dieser Stelle die Bereitung des säuerlichen Getränks außerordentlich schwinghaft betrieb, der biedere Kaitelbinder, konnte sich rühmen, daß seine Gesichtszüge in umgekehrtem Verhältnisse zu dem Geschmack des von ihm fabrizierten Tranks standen. Er war immer höflich und freundlich und sein rundlich glänzendes Kirbischgesicht sah, wie sein Feind und Nachbar, der Konkurrent Mehlhuber, sich auszudrücken pflegte, Jahr aus Jahr ein so recht eigentlich „himbeer-saftigbombarhaft“ aus.

Mit Jedermann in der Stadt, auch mit den Leuten, welche den Essig nicht aus seiner

Fabrik bezogen, stand Kaitelbinder auf bestem Fuße. So war es denn auch nicht zu verwundern, daß ihn das Vertrauen seiner Mitbürger schon seit einer Reihe von Jahren immer wieder in den Gemeinderat berief. Auf dem nahen Rathause füllte er seine Stelle als Vertreter der Bürgerschaft nach bestem Wissen und Gewissen aus. Freilich konnte er sich nicht verhehlen, daß bei den dort allwöchentlich stattfindenden Beratungen eine geschlossene Bilanz mütig vorwärts strebender jüngerer Gemeinderatsmitglieder bei jeder sich darbietenden Gelegenheit ihm, dem durch und durch konservativ-gesinnten Manne und seinem Anhange auf dem Rathause energisch Opposition zu machen eifrigst bestrebt war.

Dieser Umstand hatte zur Folge, daß der biedere Essigfabrikant sich nach und nach darauf beschränkte, bei den Sitzungen des Gemeinde-Collegiums auf dem Rathause nur noch mitzustimmen, nicht mehr mitzusprechen. Nur bei zwei Angelegenheiten ließ er es sich nicht nehmen, dort auch fernerhin seine Stimme erschallen zu lassen zum Wohl der Gemeinde. Das war einmal der Fall, wenn es sich um die beiden Alarmanonien handelte, welche auf dem weithin sichtbaren runden Thurme außerhalb der Stadt aufgestellt waren und im Falle eines Brandes ihren ehernen Mund öffnen mußten. Und weiter stand Kaitelbinder in der vordersten Reihe, wenn den Vertretern der Bürgerschaft oblag, allerhöchste und höchste Herrschaften bei deren Besuch in der Stadt würdig zu empfangen. Die Feststellung des bezüglichlichen Programms nahm er stets mit Vorliebe in die Hand, denn er war ein sehr konservativ-gesinnter Mann. Ebenso sorgte er dafür, daß die schon erwähnten Alarmanngeschütze stets rein säuberlich und blank gepußt am rechten Plage standen und daß der neben ihnen in den Boden eingemauerte eiserne Munitionskasten stets mit der erforderlichen Anzahl von Patronen ausgerüstet war. Darum aber bemühte er sich in seiner Eigenschaft als früherer Soldat oder vielmehr als früherer Offizier.

Das war er wirklich gewesen, das heißt er hatte im Sturmjahr 1848 die Stelle eines Hauptmanns bei der in seiner Vaterstadt errichteten Bürgerwehr-Kompagnie bekleidet. Er vergaß auch jetzt noch nie, bei passender Gelegenheit zu betonen, daß er stets, so lange nemlich besagte Kompagnie ihr Dasein fristete, ein schneidiger Offizier gewesen sei, der auch theoretisch seine Mannschaft auf eine möglichst hohe Stufe militärischer Ausbildung zu bringen sich bestrebt habe. Seinem zu diesem Zweck von ihm verfaßten Buch: „Leitfaden für Bürgerwehroffiziere beim Einzerzieren ihrer Mannschaft“ spendete er bei solcher Veranlassung immer entsprechendes Selbstlob. Dabei hob er als besonders beachtenswert hervor, daß er, von früher Jugend an ein begeisterter Anhänger des großen Dichters Schiller, dessen Manen mit seinem Buch insofern ein Dankopfer gebracht habe, als er solchen die Worte aus der „Schlacht“ als Motto habe vordrucken lassen:

„Vorüber an hohlen Totengesichtern Niederjagt die Front der Major, Halt!

Und Regimenter fesselt das starre Kommando. Lautlos steht die Front.“

Ferner machte er immer wieder darauf aufmerksam, daß seine Kompagnie, auf speziellen Befehl von ihm, stets unter dem gleichzeitigen Abhingen des Netterlieds aus Wallensteins Lager: „Wohlauf Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!“ ausgerückt sei.

Die Leute machten sich zwar hinter Kaitelbinders Rücken über dessen militärische Reminiscenzen lustig und stellten die Behauptung auf, daß das Bild von den hohlen Totengesichtern und von dem Bestiegen der Pferde in keiner Weise sich in richtige Beziehung bringen lasse zu den ei Avant wohlgenährten Fußsoldaten der Bürgerwehr mit ihren roten Bädern und bicken Bädern.

Dem einstigen Hauptmann freilich stiegen deshalb keine Bedenken auf. Mit Stolz zeigte er denen, welche ihn in seinem Heim besuchten, den an der Wand über seiner Bettstätte hängenden Säbel, mit welchem er vor Jahren seine Kompagnie auf das Feld der Ehren geführt habe. Unter letzterem war freilich in Wirklichkeit nur das Feld, auf welchem im Sommer die goldenen „Wehren“ dem Schnitter entgegenwinkten, zu verstehen.

Der Sommer ist da! Aller Orten rüftet man sich, den Staub der Städte hinter sich zu lassen, an die See, in die Wälder, auf die Berge zu wandern. Da ist der rechte Augenblick, in dem man mit Genuß und Interesse eine gute Reisebeschreibung liest. Eine solche den Lesern zu empfehlen, sind wir heute in der angenehmen Lage. Paul Herrlich heißt ihr Verfasser und veröffentlicht hat er seine anziehende Beschreibung der zur Nachahmung reizenden Besteigung des Großglockners in unserem treuen Haus- und Familienfreund „Fom Fels zum Meer“ (herausgegeben von W. Spemann, Stuttgart, redigiert von Prof. Joseph Kürschner ebenda.) Eine Reihe gelungener Bilder, die beigegeben sind, erhöht noch das Interesse an der fesselnden Schilderung. Auch sonst steht das Heft im Zeichen des Sommers, wie schon sein ganz allerliebster Umschlag, von dem bekannten Münchener Maler K. Weigand ausgeführt, deutlich zeigt. Dr. Steinbart steuert einen instruktiven, allen Eltern und Erziehern zur Lektüre zu empfehlenden Aufsatz „Schweizerreise mit Schülern“ bei, in dem Touren, Kosten, Zeitaufwand u. genau angegeben sind. Eine originelle Schilderung der alten Sülzmeisterstadt Sünzburg verdanken wir A. v. d. Elbe, Verf. des bekannten in Sünzburg spielenden Romans „Der Bürgermeisterturm“. Die Illustration gerade dieses Artikels ist besonders reich und gelungen. Weiter enthält das Heft einen Aufsatz über die Brennhaare der Pflanzen von Prof. Dr. Dettmer, eine kunsthistorische Untersuchung über ein Bild der Dresdener Galerie „Die Tochter des Herodias“, als dessen Urbild der Verfasser Prof. Dr. Schmarow die Lucrezia Borgia (Illustr.) nachzuweisen versucht. Einen Besuch auf den südafrikanischen Diamantfeldern beschreibt R. Marlot (Illustr.), eine ganze Reihe origineller Hundetypen Dr. Friedr. Knauer (Illustr.). Prof. A. Stauder, der mit dem belgischen Königspreis ausgezeichnete Geograph, legt dar, was er in seiner preisgekrönten Arbeit anstrebt. Novellistische Beiträge steuert bei L. Combe, Emil Beschau, Konr. Fischer-Sallwein, poetische Karl Gerod und Alfred Friedmann. Was dem Heft aber noch besonderen Wert verleiht, ist ein großes Panorama von Luzern in siebenfacher Breite der Zeitschrift, eine Extrabeigabe, wie wir sie so leicht von andern Blättern nicht empfangen. Auch dieses Heft zeigt wieder, daß wir mit unsern warmen Empfehlungen der verdienten Monatschrift das Rechte getroffen haben.

Der Sommer ist da! Aller Orten rüftet man sich, den Staub der Städte hinter sich zu lassen, an die See, in die Wälder, auf die Berge zu wandern. Da ist der rechte Augenblick, in dem man mit Genuß und Interesse eine gute Reisebeschreibung liest. Eine solche den Lesern zu empfehlen, sind wir heute in der angenehmen Lage. Paul Herrlich heißt ihr Verfasser und veröffentlicht hat er seine anziehende Beschreibung der zur Nachahmung reizenden Besteigung des Großglockners in unserem treuen Haus- und Familienfreund „Fom Fels zum Meer“ (herausgegeben von W. Spemann, Stuttgart, redigiert von Prof. Joseph Kürschner ebenda.) Eine Reihe gelungener Bilder, die beigegeben sind, erhöht noch das Interesse an der fesselnden Schilderung. Auch sonst steht das Heft im Zeichen des Sommers, wie schon sein ganz allerliebster Umschlag, von dem bekannten Münchener Maler K. Weigand ausgeführt, deutlich zeigt. Dr. Steinbart steuert einen instruktiven, allen Eltern und Erziehern zur Lektüre zu empfehlenden Aufsatz „Schweizerreise mit Schülern“ bei, in dem Touren, Kosten, Zeitaufwand u. genau angegeben sind. Eine originelle Schilderung der alten Sülzmeisterstadt Sünzburg verdanken wir A. v. d. Elbe, Verf. des bekannten in Sünzburg spielenden Romans „Der Bürgermeisterturm“. Die Illustration gerade dieses Artikels ist besonders reich und gelungen. Weiter enthält das Heft einen Aufsatz über die Brennhaare der Pflanzen von Prof. Dr. Dettmer, eine kunsthistorische Untersuchung über ein Bild der Dresdener Galerie „Die Tochter des Herodias“, als dessen Urbild der Verfasser Prof. Dr. Schmarow die Lucrezia Borgia (Illustr.) nachzuweisen versucht. Einen Besuch auf den südafrikanischen Diamantfeldern beschreibt R. Marlot (Illustr.), eine ganze Reihe origineller Hundetypen Dr. Friedr. Knauer (Illustr.). Prof. A. Stauder, der mit dem belgischen Königspreis ausgezeichnete Geograph, legt dar, was er in seiner preisgekrönten Arbeit anstrebt. Novellistische Beiträge steuert bei L. Combe, Emil Beschau, Konr. Fischer-Sallwein, poetische Karl Gerod und Alfred Friedmann. Was dem Heft aber noch besonderen Wert verleiht, ist ein großes Panorama von Luzern in siebenfacher Breite der Zeitschrift, eine Extrabeigabe, wie wir sie so leicht von andern Blättern nicht empfangen. Auch dieses Heft zeigt wieder, daß wir mit unsern warmen Empfehlungen der verdienten Monatschrift das Rechte getroffen haben.

Ein besorgter Vater. Im Theater (Bauer zu seinem Sohn, der sich über die Brüstung legt): „Um Gotteswille, fall mir net da erunner, Andreas, das unne kost's zwei Mark.“

Waltersbach, 27. Juni. Am 29. Juni (am Peter und Paul Feiertag) Vormittags 9 1/2 Uhr wird unsere renovierte Kirche durch einen Gottesdienst (Predigt von Herrn Dekan Finckh) eingeweiht, wozu freundlich einladet Anwalt Müller.

Gras- und Reisig-Verkauf. Am Samstag den 2. Juli, vormittags 8 Uhr wird aus den Staatswaldungen das Gras von Wegen und Abtheilungen, sowie aus Frauenhang Schneebuckreisig verkauft. Zusammenkunft am Königsstein.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Köstler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

In 8 Haus geliefert vierteljährlich 95 S. Infectionspreis: die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 75.

Donnerstag den 30. Juni

1887.

Bekanntmachungen. Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1887 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 35 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaktion.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

(Fagelversicherung.)

Die Bekanntmachung vom 30. Mai 1887, betreffend die Magdeburger Fagelversicherungsgesellschaft, ist nach einem Erlasse der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 20. d. Mts., dahin richtigzustellen, daß in Abt. 2 der letzte Kündigungstermin bei den auf Kündigung abgeschlossenen Versicherungen 1. Mai und nicht 10. Mai heißt. Schorndorf, 28. Juni 1887.

Vorstand des landw. Vereins. Baun.

Photographie!

Zu Aufnahmen bei jeder Witterung & Tageszeit empfiehlt sich das

photographische Atelier von G. Wahl.

Momentaufnahmen. Für Kinder von 11—3 Uhr 7.



Allen Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Emma Betz,

heute Morgen 8 1/2 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag 4 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen Die Schwester: Luise.

Schorndorf, den 28. Juni 1887.



Grunbach.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Theilnahme an dem jähren Gingang unseres lieben einzigen Sohnes, für den uneigenmächtigen Bestand, den uns Viele bei seiner Auffindung durch Rat und That geleistet haben, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, sagen hiemit herzlichsten Dank

Buchbinder Deutsche und Frau.

Von heute an bis über den Sonntag ist junges, ausgezeichnet fettes

Wasthammelfleisch,

I. Qualität zu haben bei Johannes Hirschmann am untern Thor.

Die geleseste Gartenzeitung ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau. — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Marl. Probennum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.